



Ende

So, hier nun also der letzte Teil der Geschichte. Die intensive Kritik kann beginnen ;)

Jahwe starrte ihn schweigend an, die Sterne in seinen Augen waren beinahe erloschen. Die Stille an Bord der Prometheus drohte erdrückend zu werden.

Mit einem triumphierenden Lächeln lehnte sich Sawietzka in seinem Stuhl zurück und beobachtete. Dieses Mal versuchte der selbst ernannte Gott seinem Blick auszuweichen und konzentrierte sich stattdessen auf einen Haufen speckiger zerlesener Bücher, die sich am anderen Ende des Tisches stapelten.

„Obwohl wir häufig miteinander geredet haben, habe ich deinen Vater nie nach dir gefragt. Trittst du neben dieser Reise zum Mond auch in wissenschaftlicher Hinsicht in seine Fußstapfen?“

Der Doktor schüttelte den Kopf und schlenderte zum Kopfende des Tisches, um zwei besonders abgegriffene Bücher zu holen und sie zwischen sich und Jahwe zu legen.

„Die Naturwissenschaften und die Technik haben mich lediglich oberflächlich interessiert. Es hat lange genug gedauert bis man mir erklärt hat, wie man dieses Ding hier alleine fliegt. Ich bin Doktor der Geschichte und Soziologie.“

Interessiert durchblätterte Jahwe die zerfransten Seiten des Buches. Ohne aufzublicken fragte er:

„Du hast unterrichtet?“

„Sorbonne. Bis zu den Genesis-Unruhen und Vaters Selbstmord.“

Jahwe nickte verstehend und betrachtete den Einband des Buches.

„Die Tigrisfrage und die Krise der späten Europäischen Union...von Adam Sawietzka. Deine Doktorarbeit?“

Sawietzka nickte, woraufhin sein Gegenüber das Buch mit einem Zungenschnalzen zur Seite legte und nach dem zweiten Werk griff. Dessen Einband war neu, die Seiten schienen bisher kaum gelesen worden zu sein. Flüchtig blätterte Jahwe durch die sechshundert handgeschriebenen Seiten, bis er am Ende ins Stocken geriet.

„Die letzten Seiten...sie sind noch unbeschriftet.“

„Natürlich sind sie das. Immerhin steht das Ende dieses Werkes noch nicht fest.“

„Vom Genesis-Aufstand bis zur Großen Reinigung. Die Politik der letzten Generationen 2165-2190.“

Jahwes Blick ruhte gedankenverloren auf den letzten unbeschrifteten Seiten der Geschichte und rieb das Papier sanft zwischen seinen Fingern. Der Doktor erhob sich und ging zum Grammophon herüber, um eine neue Platte aufzulegen. Nach kurzem Knistern und Rauschen schallte Morricones Ecstasy of Gold über die Brücke.

„Den Hang zur Theatralik teilst du mit deinem Vater.“

„Und genauso sein Gespür für große Kunst“, antwortete Sawietzka schmunzelnd und kehrte zum Tisch zurück. Entschlossen griff er nach dem unvollendeten Buch und hielt es in beiden Händen.

„Die letzten blütenweißen Seiten der Geschichte“, er trommelte leise mit den Fingerkuppen auf den Einband, „am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts hat ein Historiker namens Francis Fukuyama das Ende der Geschichte verkündet – eine selten dämliche und selbstherrliche Idee. Wenn ich mich doch auch bloß irren könnte. Ich fühle mich furchtbar bei dem Gedanken, den letzten verdammten Punkt hinter den letzten Satz der Zeitrechnung setzen zu müssen. Die Menschheit hat mir eine undankbare Aufgabe überantwortet.“

Jahwe betrachtete ihn aus den Augenwinkeln.

„Du solltest wenigstens diesen Teil deiner Mission zu Ende bringen, wenn du schon beim anderen versagst.“



Ende

Sawietzka schüttelte entschieden den Kopf und knallte das Buch vor dem göttlichen Wesen auf den Tisch.
„Nein, es hätte keinen Sinn. Der letzte Punkt kann nicht gesetzt werden, solange noch ein Mensch am Leben ist. Ich denke es ist die Aufgabe eines anderen, diese Geschichte zu Ende zu schreiben.“

Jahwe schien erst langsam zu verstehen. Sein Blick wanderte zwischen Adam und dem Buch hin und her.

„Ist das der Grund, weshalb du mich am Leben gelassen hast?“

„Ich habe dir bereits erklärt, warum ich dir nicht den Gefallen deiner Vernichtung tun werde. Dies hier ist lediglich ein passender Zeitvertreib für dich, wenn es bald niemanden mehr zum Reden gibt. Ich hoffe Götter können schreiben.“

Für einen Moment schien Jahwe mit sich selbst zu hadern, dann streckte er eine blutige Hand aus. Lächelnd reichte Adam ihm den Füller wie eine Kapitulationsbedingung am Ende eines langen Konfliktes.

„Und am letzten Tag griff Gott zu Tinte und Füller und sah, dass alles doch nicht ganz so gut war“, intonierte er mit gekünstelt tiefer Stimme und schiefem Grinsen.

Jahwe bedachte ihn mit einem grimmigen Blick und legte den Füller sorgfältig neben das unvollendete Werk.

„Was ist mit dir? Was soll ich schreiben wie es geendet ist?“

„Was mich angeht, so bleibt mir nicht mehr viel Zeit.“ Adam warf einen letzten prüfenden Blick auf die Armbanduhr. „Die Giftkapsel, die ich geschluckt habe wird mir nur noch wenige Minuten zu leben geben. Allerdings habe ich mir sagen lassen, dass dieser Tod dem Ersticken recht nahe kommen soll – eine unschöne Angelegenheit. Also werde ich auf anderem Weg aus dieser Welt scheiden.“

Mit einer Hand, die inzwischen nur noch unmerklich zitterte griff der Doktor nach der Waffe, die vor ihm auf dem Tisch lag.

„Eine einzige Patrone. Alles beginnt und endet mit einem Knall.“

Regungslos betrachtete Jahwe, wie sich der letzte Mensch den Lauf seiner Pistole an die Schläfe setzte und tief durch atmete. Ein letztes Mal blickten sie einander an, dann drückte Sawietzka ab.

Der Druck schleuderte seinen Kopf und Körper zur Seite und ließ ihn vom Stuhl in die eigene Lache aus Blut und Gehirnmasse kippen. Der ehemalige Gott musterte den Toten eine Weile, dann stand er auf und humpelte unbeholfen zum Grammophon herüber, um eine neue Platte aufzulegen.

Gerade, als er das Vinyl vom Plattenteller nehmen wollte, hielt er in seiner Bewegung inne und setzte stattdessen die Nadel ein zweites Mal auf. Wieder erklangen die leise drohenden Bläser.

Zunächst blieb er an dem alten Plattenspieler stehen und betrachtete aus sicherer Distanz die leeren Seiten und den Füller. Schließlich jedoch hinkte er zurück zu seinem Stuhl, ließ sich unbeholfen am Tisch nieder und wog das ungewohnte Schreibutensil in seiner Hand.

Mit einem leisen Fluch verzichtete Jahwe zum ersten Mal in seiner Existenz auf ein Diktat.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).